

Deponie-Wasser nach Hannover

Hannover (me). Die Erdölraffinerie Deurag-Nerag in Hannover-Misburg hat sich im Prinzip bereit erklärt, Oberflächenwasser von der Sondermülldeponie Münchehagen in ihrer Kläranlage zu reinigen. Voraussetzung sei jedoch, daß jede Partie Wasser bei der Anlieferung genau untersucht wird.

HAZ 03.06.83 Seite 1 Seite 4

Deura-Nerag nimmt „im Prinzip“ Wasser aus Münchehagen an

HAZ 03.06.83, 5.4 me. Hannover

Die Sondermülldeponie Münchehagen (Kreis Nienburg) hat möglicherweise einen Abnehmer für ihr Oberflächenwasser gefunden, das die Hamelner Kläranlage - wie berichtet - seit dem 31. Mai nicht mehr annimmt. Am Donnerstagabend sagte der Sprecher der Erdölraffinerie Deurag-Nerag in Hannover-Misburg, das Unternehmen sei im Prinzip bereit, das Wasser aus Münchehagen in der eigenen Kläranlage zu säubern. Angaben des Wasseruntersuchungsamtes Hildesheim hätten erkennen lassen, daß die speziellen Mikroorganismen im betriebseigenen Klärwerk in der Lage seien, die Schadstoffe abzubauen.

Zwingende Voraussetzung für die Übernahme des Deponiewassers ist jedoch nach den Worten des Sprechers, daß der Inhalt jedes einzelnen Tankwagens aus Münchehagen genau untersucht wird. „Wir wollen sichergehen, daß nicht irgendwann Schadstoffe dabei sind, die unsere Kläranlage durcheinanderbringen“, sagte der Sprecher. Die Deura-Nerag wolle die absolute Gewißheit haben, daß das später aus der Kläranlage fließende Wasser unschädlich ist. Ebenso wie das Abwasser der Raffinerie wird auch das Wasser aus Münchehagen in einer Spezialanlage vorgeklärt.

NR 08 . JUNI 1983

Nachrichten aus Norddeutschland

Lagerstopp in Münchehagen für 500 000 Mark

MÜNCHEHAGEN/ESSEN. Der vom Landwirtschaftsministerium in Hannover verordnete Einlagerungsstopp für die Sondermülldeponie Münchehagen hat bisher rund 500 000 Mark an Untersuchungs- und Ausfallkosten verursacht. Das erklärte jetzt die Essener Teerbau GmbH, deren Tochtergesellschaft GSM die Deponie im Kreis Nienburg betreibt. Bisher habe das Unternehmen von keiner Stelle Antwort auf die Frage bekommen, wer diese Kosten erstatte, erklärte gestern ein Sprecher der Geschäftsführung.

Schließung der Deponie kostete 500 000 Mark

Essen/Münchehagen (lni)

Auf 500 000 Mark bezifferte der Vorsitzende der Geschäftsführung der Teerbau GmbH, Heinz Holberndt, die bisher durch die Schließung der Sonderabfall-Deponie Münchehagen aufgelaufenen Untersuchungs- und Ausfallkosten. Bei der Vorlage des Geschäftsberichtes seiner Gesellschaft erklärte Holberndt jetzt in Essen, bisher habe er von keiner Stelle Antwort auf die Frage bekommen, wer der Tochtergesellschaft GSM (Gesellschaft für Sondermüllbeseitigung) diese Kosten erstatte.

Die Deponie war am 21. April vorübergehend geschlossen worden, weil man dort das Seveso-Gift vermutete. Vorerst darf in Münchehagen kein Sondermüll mehr eingelagert werden, weil Zweifel an der Wasserundurchlässigkeit eines Polders bestehen.

HAZ 03.06.83